

Der Welt Spiegel

Illustr. Halb-Wochenschrift des Berliner Tageblatts



Die Rose.

Stizze von Peter Mastowfski.

Der Mond schien voll und ruhig bis in die Erdlöcher hinein. — Wie der stille Geselle da drohen ihn an! Ganz klar und tief blickte er ihm mit seinem milben Licht in die Augen, und ihm wurde so, als ob seine unsichtbare Silberfinger eine Saite seiner Seele berührt hätten. Und seine Seele begann leise zu singen und zu klingen — und quellen brachen die Knospen der Sehnsucht und sproßten immer voller auf, bis jede Gefundenheit an die Wirklichkeit unter ihrer Blütenlast erlittete.

Er schloß die Augen, um dieser inneren Musik zu lauschen, und ließ sich willig einfließen und einwiegen, wie sich ein krankes Kindlein von seiner Mutter in den Schlaf wiegen läßt. Da kamte er keine spitzen, scharfen Patronen mehr, die er tragen und entsenden mußte, da vergaß er des kalten Stahls seines Gewehres, das so raffiniert den Todesblitz entsenden konnte.

Seine träumenden Gedanken gingen wandern, weit fort in die Heimat, irgendwohin in einen stillen Garten, wo unter klarer Augustsonne Blumen blühten, verschwiegen und schön wie die heimliche Süße einer Mädchenliebe.

Dort mußte ja auch seine Rose erblüht sein. Und plötzlich erinnerte er sich dessen, daß er sie bei sich trug. Er wußte es noch ganz genau, wann er sie in das graue, gar nicht zu einer zarten Blume passende Packpapier, das er nun bebütstamt entfaltet, gelegt hatte!

Der lange Transportzug war gerade polternd über die Rheinbrücke gefahren gen Wesien, wo die Sonne zur Neige gehen sollte. Unter ihm hatte träge, tief und dunkel der alte Vater Rhein seine Fluten gewälzt. Da, als er die Rose von seinem Helm genommen hatte und schon im Begriff gewesen war, sie zur Begrüßung des poesieumwobenen Stromes in die Wogen zu werfen, war es wie eine Wehstimmung über ihn gekommen; es war ihm damals noch nicht ganz klar gewesen wie und warum. Da hatte er denn, halb in Gedanken, die Rose in das erbeizte Papier, das ihm gerade in die Hand gekommen war, gelegt und

sorgfältig gefaltet in seine Rocktasche gesteckt. Und jetzt wußte er plötzlich hier im Graben, umspielt von dem Zauber einer hellen Mondnacht, was ihm damals zurückgehalten hatte, sich von ihr zu trennen:

Es war ja seine Rose, die, immer weiter blühend, ein Teil seiner Seele geworden war, die mit einem Duft der Unvergänglichkeit immer wieder seine Träume belebte.

Es war ja seine Rose, die für ihn den lindernden Hauch und die lobende Kraft der Heimat trug, die um ihn hellen Sonnenschein saubren und auch dunkles Leid ausbreiten konnte. — Denn sie war allmählich und unbewußt ein Symbol für sein großes, tiefes Erleben geworden, das mit ihr seinen Anfang genommen hatte.

Und in Erinnerung dessen, was er mit seiner Rose erlebt hatte, fuhren seine Finger wie liebend über ihre Blütenblätter. Sie knisterten leise und trocken. Das einst so frische und kräftige Rot spielte ins Graue hinüber.

Aber für ihn war sie nicht erstorben und weß. Für ihn blühte sie plötzlich auf, voll und leuchtend wie damals, als eine weiße, zarte Mädchenhand sie ihm entgegengekreicht hatte.

Und wie sie aufblühte, stand er plötzlich in der Vergangenheit — und um ihn waren weiße Kleider, helle Sonne, Fahnen und Blumen überall, Musik, Schmetternd und jubelnd, und doch wie Schmerzumsfort, graue, ernste marschierende Männer in Wehr und Waffen und er — mitten darunter.

Nicht stolz wie die andern ging er in Reih und Glied einher, sondern in sich gelebt, nur mit seinen schmerzenden Gedanken beschäftigt, blickte er zu Boden. Er achtete nicht der Menschenmenge, die immer wieder in jubelnde Rufe ausbrach, nicht der flotten Marschflänge, die lustig zu dem gleichmäßigen Takt der Marschierenden schmetterten, nicht des schönen Spätsommertages mit seiner leuchtenden Sonne, die scheinbar noch einmal den ausziehenden Kämpfern die Heimat im schönsten Lichte zeigen wollte. Ihm trug niemand das Gewehr. Keine Mädchen Schritte wiegten sich leicht und zierlich neben seinen rauh tönenden Soldatentritten, wie bei den andern allen. Und seine Blume schmückte seinen grauen Rock oder seine Waffen, während die andern überladen waren von einer Flut von Blüten.

Da kam er sich mitten in der großen Menschenmenge, die ja doch nur einen Gedanken, ein Streben und Hoffen wußte, so unsäglich einsam und von allen verlassen vor. Tausende waren da, Tausende von Herzen schlugen in liebender Sorge und stolzem Schmerz — und gerade er allein hatte keine Beziehung zu diesen heiligen Gefühlen.

Warum zeigte man ihm das alles? Wollte man ihm immer eindringlicher beweisen, daß vor ihm die große, öde Einsamkeit mit ihrer ganzen toten Leere gähnte?

Und da sehnte er sich aus diesem grellen Wirbeltanz der Rufe, Musikflänge und überhitzten Gefühle heraus nach Stille und Vergessen.

Er kannte noch nicht die veränderte Technik des Krieges. Er dachte noch sehnd an die Wachtfeuer unter dem flimmernden Sternenhimmel, umwoben von leis verklingenden Soldatengesängen. In ihre knisternden Glutten wollte er starren, wenn alle schliefen, und in einsamer Schönheit sich von seinem Sehnen nach einem liebenden Menschenherzen berauschen lassen.

Doch — ein plötzlicher bitterer Gedanke schleuderte seine Gefühle in eine ganz entgegengesetzte Richtung — lieber gleich in die tosende, alles Gefühlsmäßige verschlingende Völle der Schlacht! Sich mit seiner ganzen Menschlichkeit in den Schreden vergraben, sich so von dem Nohen und Wirklichen überfluten lassen, daß alles innerlich Erlebte wie abgekannter Zunder abfiel!

Und da, gerade als seine quälenden Gedanken ihren Höhepunkt erreicht hatten, rauschte und leuchtete es plötzlich dicht bei ihm leise wie von weißen, weichen Mädchenkleidern auf, die um halb bewegte Glieder zierliche Falten schlugen.

Sein Auge, das immer noch zu Boden lag, traf auf trippelnde Füßchen, die sich ganz allerliebt zu den groben Soldatentrieten rings ausnahmen. Und wiegende Hüften erblühte er.

Da küßte er, wie ein Augenpaar seinen Blick suchte, und wie unter einem süßen Zwange schaute er auf. Das war ein Aufblick aus dunkelster Tiefe zur hellsten Sonne! Was Hand da alles in geheimnisvoll sprühender Schrift geschrieben in diesen leuchtenden Mädchenaugen? — Liebe? Mitleid? — Sehnsucht? — Er wußte es nicht.



Aus dem von den Franzosen zerstörten St. Quentin. Im Hintergrund die Kathedrale.

Hefphotograph Berger, Potsdam



Der Einfieler.

Er wußte nur, daß es unendlich wohlthat, dieses kurze Ausruhen in einem lebensfunkelnden Blick, dieses Zickperkten in eine fremde, von tausend Kläffeln sprühende Welt.

Und dann ging alles so schnell: Ihm wurde eine blühende Rose in die Hand gedrückt, ihm war noch, als ob dieses fremden, lieben Mädchens Augen plötzlich sich mit Tränen umflort hätten, und dann war das Zauberbild verschwunden, zurückerschlagen in den wogenden Strudel der riesigen Menschenmenge.

Er schaute sich noch um, aber er traf des Mädchens Blick nicht mehr.

Und ein wenig später sah er mit den vielen andern im Eisenbahnwagen und fuhr gen Westen.

Das war das voll und tief in seinem Innern nachklingende Erlebnis, das sich um seine Nase rankte.

Wie es so lebenswahr wieder vor seinem geistigen Auge stand, mußte er nun in der sehnüchsig wehmütigen Stimmung, in die ihn die klare Mondnacht versetzt hatte, die unsichtbaren Zauberräden der träumenden Gedanken weiterspinnen. Sie gingen alle von jenem fremden Mädchen aus, das ihm in seiner verzweifelden Einsamkeit einen Blick voll Glückseligkeit und eine Rose geschenkt hatte.

Er fragte nicht danach, ob es nur aus Mitleid, weil er ja doch so trübe und ohne Blumenzier im Gliede einhergeschlichen war, oder etwa nur aus reinem Zufall gerade ihm die Rose zugefickt hatte, sondern er erträumte nun für sich ein liebendes Menschenpaar. Für ihn war das fremde Mädchen plötzlich ein geliebtes Weib, jenes nur in den Sonnenstunden der Seele erschaute Weib, auf das sich all das unsaßbar schneefüchtige bezieht, und das es doch nirgends auf Erden gibt.

Er beraufte sich daran, all seinen Schönheitsfuss und all seine Schönheitssehnsucht sprützen zu lassen, um

das eine Weib damit zu schmücken. Duft rotleuchtender Rosenbüschen — leises, heimliches Klacken weißer Kleider — zarter Glieder lieblich bewegtes Spiel — wiegender Hüften göttlich schön geschwungene Linien — lockendes Winken einer kleinen, weißen Hand mit einer voll und purpurrot, wie die Leidenschaft, erblühten Rose — ach — und es war seine Nase, die ihn rief, und das Augenpaar, das da segnend in seine Seele hineinleuchtete, das liebte er, das gehörte dem geliebten, unbekannten und doch ewig gekannten Weibe!

Da — ein Schuß! — noch einer — noch einer — — —
Er fährt auf. Und der Traum ist verfliegen, die graue, öde Wirklichkeit ist da. Was soll die weiße Rose jetzt in seiner Hand? Sie knittert wie zusammengebaltes Papier, als er sie hastig in seine Noctafache zwängt.

„Aufpassen! Feindliche Patrouille im Vorgelände!“ hört er rufen. Vorschriftsmäßig drückt er seinen Rahmen Patronen in die Kammer seines Gewehres. Ein Kluck — er ist schußbereit. Sein Auge späht durch die Schießcharte, der Kolben liegt an seiner Schulter, der Zeigefinger der rechten Hand ruht am Abzugsbügel.

Ganz wirr ist ihm noch zumute. Wie man sich doch so leicht bezwingen läßt von seinen schlummernden Gefühlen! Ach ja! der Mond mit seinem magischen Lichte, das ist ein Zauberer, der die Träume und das Sehnen verführerisch ausbläuen läßt!

Er schaut hinauf zum nächtlichen Himmel. Ganz, ganz leise überzieht schon ein hellerer Streifen im Osten den Horizont. Und der Mond? — — — Er schreckt fast zurück. Wie der jetzt aussteht!



Günstige Fahrgelegenheit.

Plump und tief hängt er da. Verfliegen ist sein milder Schein, eine schmutzig rote Scheibe glöht müdtern und gleichgültig auf ihn herab. Das bringt kalt in die Seele.

Seine Nase ist ver vergessen. — Wann werden sich seine Träume wieder um sie ranken? Wer weiß wann? Und wer weiß, ob überhaupt noch einmal? — — — Es knattern die Gewehre. — — —

Bruder Philipp.

Von Hugo Falk. (Schluß.)

„So“, sagte Fräulein Lönnell, „ja, schön. Das ist mein Bruder Philipp“, erklärte sie Ohlensparre, der wirklich dieser Erklärung bedurfte, da er sonst darauf geschworen hätte, es sei ein ihm von seinen unterirdischen Ahnen direkt heraufgeschickter Sohn des Teufels selbst.

„Mama sagte, daß ich sie nach Hause bringen sollte.“ Ellen erhob sich, und Ohlensparre tat das gleiche. Sie wanderten zu dem nächsten Blumengeschäft, und der Kavaliere hatte das Vergnügen, seiner Dame eine duftende Marshall-Niel vorzulegen zu dürfen, worauf der verflüchtete Bengel zu seiner Freude abzog. Die Blumen hielt er auf dem Rücken wie einen geklohlten Kragen; denn ein Gentleman seines Alters würde alles Vertrauen seiner Kameraden verlieren, wenn sie ihn dabei ertappten, daß er mit einem Rosenstrauß lief „wie ein Mädel“.

Die beiden jungen Leute gingen zum Hafen hinunter und dann weiter nach Raholmen. Ohlensparre mußte sich zunächst von der seinem Verzen zugefügten Verwundung erholen und war während des Spazierganges sehr still. Er behielt sich seine Veresamtheit für den Haupttreffer vor.

Sie setzten sich auf eine Bank und schauten über das Meer. Er hielt es als kluger Laktifer für geraten,



Ein „Kaffee des Westens“.

Zwischen Front und Etappe.

Originalzeichnungen von Fritz Schoen.



In einer kalten Frühlingsnacht.



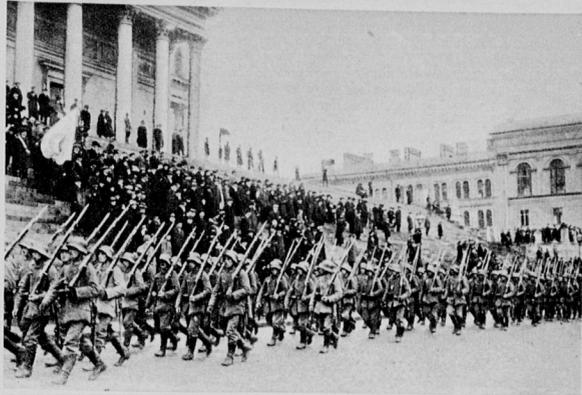
„Vom Feinde nicht Neues!“

mit einem Kompliment zu beginnen: „Ihr kleiner Bruder ist ein süßer Bengel, Fräulein Lenell“, sagte er, obwohl er sich nicht erinnern konnte, je einen garstigeren Burschen gesehen zu haben. — „Nun, das kann ich nicht gerade finden“, antwortete Ellen bescheiden. „Aber er ist ein gutes Kind.“ — „Ach, ich wünschte, ich wäre selbst noch ein Knabe. Da lennt man noch kein schweres Herz — ja — und dergleichen mehr. Nun aber ist mein Herz voll Sehnsucht, voll unaussprechlicher Sehnsucht. Ach, wenn — ich meine, darf ich hoffen, Ellen, daß —“ „Ellen!“

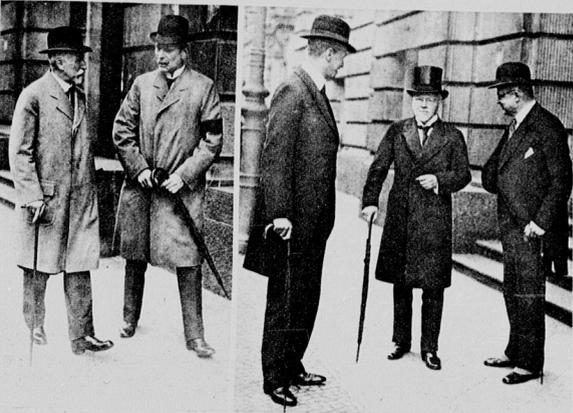
Entsetzt führen beide empor. Es klang wie ein Trompetenstoß aus dem Mittelpunkt der Erde, und als sie aufstanden und über den Abhang hinterblickten, sahen sie Brüder Philipp auf einem Stein am äußersten Rande des Meeres balancieren. Er schwankte so bedenklich, daß Gyllensparre einen Augenblick die freudige Hoffnung hegte, er würde in der züchtenden Tiefe verschwinden.

„So, hier sitzt du?“ rief er, als wolle er diese Tatsache selbst den entferntesten Bewohnern der Gegend bekanntgeben. „Ich habe dich in der ganzen Stadt gesucht, Ellen. Mama war nicht zu Hause und die Wohnung verschlossen. Ich weiß nicht, was ich mit dem Kram hier anfangen soll.“ Und er zeigte auf den Ausschnitt seiner Bluse, deren ungeheure Wölbung die Vorstellung erregen konnte, Bruder Philipp habe so viel gegessen, daß über seinem ursprünglichen, natürlichen Magen noch ein zweiter entstanden sei.

„Wurf ihn ins Meer!“ rief der Baron in seiner ersten Erregung. Dann aber begann er sich rasch. „Sieh doch, dort unten am Strande spielen die kleinen Brogrens. Geh hin und gib den Strauß demjenigen von den Mädchen, das du



Vom Einzug der deutschen Truppen in Helsingfors: Die Bevölkerung begrüßt die am Dom vorübermarschierenden Kolonnen. Bild- und Film-Inst.



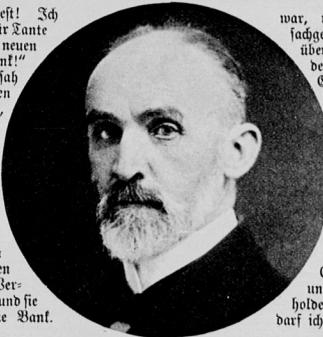
Momentbilder aus der Wilhelmstraße nach einer Sitzung des Staatsministeriums: Von links nach rechts: Eisenbahnminister v. Breitenbach, Präsident des Reichsernährungsamtes v. Waldow. — Reichschatzsekretär Graf Hödorn, Reichskanzler Graf Hertling, Freiherr v. Radowicz, Chef der Reichskanzlei. B. I. G.

am schönsten findest! Ich werde dir nachher für Lante Charlotte einen neuen kaufen. Aber sink!“

Der Bursche sah seinen Wohlthäter einen Augenblick ernst an, dann galoppierte er davon. „Sieht es hier nicht?“ sagte der verzweifelte Gyllensparre. „Ich denke, wir fischen uns einen anderen Blag.“ Er wählte einen schlängelnden Weg, um den Verfolger irrezuführen, und sie fanden eine einsame Bant.

Es dauerte eine Weile, ehe die Stimmung wiedergewonnen

war, und erst nach einer sachgemäßen Diskussion über die Temperatur des Wassers gelang es Gyllensparre, seinen Mut wieder heraufzuschrauben. Als er dann noch den Horizont rings nach Bruder Philipp abgesehen hatte, begann er von neuem: „Ich habe nun das Alter erreicht, in dem man . . . das heißt, mein Etchammar steht leer und wartet auf ein Paar holde Hände. Kann . . . darf ich . . . wollen Sie . . . oh . . . ich bitte . . . Ellen . . . Lieb — —“ „Galloh!“



Professor Dr. Schiemann, H. Non-k. der zum Rektor der neuen deutschen Universität in Dorpat ernannt wurde.

BENZ
 AUTOMOBILE UND FLUGMOTOREN
 BENZ & CIE. RHEINISCHE AUTOMOBIL-UND MOTORENFABRIK A.G. MANNHEIM

Ellen schrat empor und suchte entsetzt nach dem Urheber des furchtbaren Stufes, der aus einem an der Spitze einer Flaggenstange befestigten Nebelhorn zu kommen schien. Ohlensparre aber beugte sich zur Erde und suchte nach einem Stein, groß genug, um Bruder Philipp tödlich zu treffen. Auf dem Felsen über ihnen streckte sich ein Kopf vor, der in seiner isolierten Lage an die Köpfe erinnerte, die Lamellen auf die Zinnen der von ihm befestigten Städte aufzupflanzen pflegte. Er gehörte Bruder Philipp, der dem jungen Paare verbindlich zulächelte und dabei als eine Art Erkennungszeichen so garstig schielte, daß dem Baron fast elend wurde.

„Was willst du, Philipp?“ fragte Ellen. — „Märten Broggen hat ihren Schuh verloren. Sie bittet so, daß du kommen und ihr helfen möchtest.“

„Sie gestatten wohl, Herr Baron,“ sagte Ellen, „einen Augenblick, ich will doch dem kleinen Mädchen behilflich sein.“ Und sie trippelte zum Strande hinunter.

„Hör mal, du kleines Monstrum,“ rief Ohlensparre zu Bruder Philipp hinauf, „komm doch mal her, ich habe mit dir zu sprechen!“ — „Schlagen Sie auch nicht?“ fragte der Kopf von oben misstrauisch. — „O nein!“ lautete die zögernde Antwort.

Der Kopf verschwand, und einen Augenblick später offenbarte er sich mit dem dazugehörigen Körper.

„Nun, du kleiner Nader,“ begann Ohlensparre mit einem verzerrten Lächeln,

Aus der Ukraine.



Einmarsch österreichisch-ungarischer Truppen in Kamieniec-Podolski. Im Hintergrunde die im 14. Jahrhundert gegen Tatareneinbrüche erbaute Festung.



Warentransport zur Bahn: Ukrainischer Train auf der Brücke von Kamieniec-Podolski. K. u. k. Kriegspressequartier.

„würdest du etwas dagegen haben, dich, mal mit Hilfe einer Summe von fünf Reichstalern gemeinsam mit deinen Kameraden zu belustigen? Unter der bestimmten Bedingung allerdings, daß du dich heute vormittag hier nicht mehr bliden läßt, wäre ich bereit, dir diesen Betrag vorzuschießen.“

Die Form, die der Baron seinem Anerbieten gegeben hatte, wirkte ein wenig verwirrend auf Bruder Philipp. Aber seine Auffassung klärte sich, als er das Geld in Ohlensparres Fingern sah. Er war schon im Begriff, den Schein zu nehmen, zog aber plötzlich die Hand zurück. „Danke,“ sagte er, „doch das wäre nicht recht. Ellen gab mir eine Krone, damit ich sie rufe, sobald der Baron und sie allein jäßen. Es ist sehr freundlich von Ihnen, aber es wäre eine Gemeinheit gegen Ellen, wenn ich es annähme.“

Der Baron erblähte und starrte finstern nach dem Meere. „So, das tat sie! Hat sie dir auch gesagt, warum du dazwischentommen solltest?“

„Sie war so lieb. Sie küßte mich und sagte, ich täte ihr einen großen Gefallen, denn sie wollte niemanden kränken; aber wenn es der Ingenieur wäre —“

„Ehbera?“ — „Ja, gewiß! Dann brauchte ich nicht zu kommen, dürfte die Krone jedoch behalten. Die Mädels sind doch zu drollig, nicht?“

„Dein Teufel, ja du bekommst aber das Geld von mir trotzdem, wenn du mir versprichst, über unsere Unterredung zu schweigen, hörst du?“ — „Ja, Danke!“

„Und dann sollst du mir noch etwas versprechen. Solltest du jemals in Sorge sein um dein verlorenes Seelenheil und glauben, daß ein alter Freund dich auf bessere Wege



Gesunde Nerven

straffen, frischen Körper

erzielt man durch die von Hunderten Ärzten empfohlenen

Pinofluol

Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder M. 2,50. 12 Bäder M. 4,50

Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. **Nur echt in der grünen Dose.** Nachahmungen, die als ebenso gut bezeichnet werden, weisen man zurück. Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die Pinofluol-Gesellschaft, Berlin W 57, Abt. A 2. (Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)



Astora gibt Schönheit

beseitigt überraschend und schnell Falten, Runzeln usw.

Die neuen Hand- und Backenbinden M. 6,75
Kinnbinden M. 6,75 Stirnbinden M. 6,75
ganze Gesichtsmasken M. 25,—
halbe Gesichtsmasken M. 20,—

Glänzende Erfolge!
Nur einem unmutigen, heteren Frauen-
anzitz gehört die Welt!

Max Schwarzlose
Königlicher Hoflieferant
Berlin C 2



DIALON



DIALON
ENGELHARDT'S
ANTISEPTISCHER
Preis 1M
DIACHYLON
WUND-PUDER

Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder.

Von hervorragender desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß. Unentbehrlich als hygienisches Toilettenmittel, zum Stellen und im Gebrauch am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportleuten jeder Art. — Von zahlreichen Ärzten warm empfohlen.

In den Apotheken.



„Sternaler.“

Schattenbilder zu deutschen Märchen von Johanna Beckmann.

„Ja! Ich fahre nach Hause. Der Inspektor schrieb mir, daß meine Anwesenheit verschiedener Fragen wegen im Augenblick unbedingt notwendig sei. Hab' Dant für den schönen Sommer! Auf Wiedersehen!“

Elberg betrachtete seinen Freund in höchstem Erstaunen. Als der Dampfer abfuhr, wandte er sich jedoch ab und ging der Stadt zu, und nach seinen elastischen Schritten zu urteilen, ging er auf hohen, rotenbeistreuten Pfaden.

Drei Tage darauf las man in der Zeitung:

Knut Elberg Ellen Tornell Verlobte.

Bruder Philipp treibt jetzt den Tag über Unflug mit einem Motorboot, das er von Schwager Knut bekommen hat. Philipp empfindet keine Sorge um sein Seelenheil und hat also noch keine Veranlassung, an Baron Ohlensparre zu schreiben.

Berechtigter Uebersetzung aus dem Schwedischen von Rhea Sternberg.



„Froschkönig.“

Rätsel.

Antonij, Veerlager, Simmeier, Albin, Bantingkur, Kerzenstein, Warringen, Kofoten, Gedarförde, Jahrhundert, Verdichtung, Kander, Nialto, Ballenstein, Ornament, Karpathen.

Wenn aus jedem Wort die richtige Silbe gewählt wird, ergeben diese im Zusammenhang gelesen ein Sprichwort.

A. L.

Silberträfel.

Die Erste bringt unzähl'ge Leiden, — Zwei ist ein Weidjelnestelstuf. — Der Arme spricht die letzten beiden — Zu dem, der schwebelt im Hebesfuß. — Zum Ganzen gab mit vollen Händen — Das deutsche Volk, die Erste bald zu enden.

C. Sch.

Rein Silberträfel.

Das Erste hat Zähne und sitzt auf dem Kopf. — Im Bergwerk ist Zwei und im Herzen zu schauen, — Im Dritten sich warmend sich — Fanne und Topf. — Die Ganzen bedien die gnädigen Frauen. Dr. St.

Wer kann's?

Aber hat einen Reim schon so gründlich verdröht, — Daß er als fremder Titel vor ihm steht C. S.

führen konnte, so schreibe an mich! Keine Mühe und keine Kosten — verleihe ich dir, keine — sollen mich zurückhalten, dir zur Hilfe zu eilen, gleichviel, ob ich mich in Grönland oder auf Ceylon befinde. Und nun leb' wohl, junger Schlingel.“

Und gefolgt von Philipps verwunderten Blicken, verschwand Baron Ohlensparre zwischen den Bergen.

Abends begegnete sich Elberg und Ohlensparre auf der Landungsbrücke des Dampfers „Sino“.

„Ach,“ sagte Elberg, „ich bin so voll von klassischer Musik wie eine Fuge von Johann Sebastian Bach. Aber was bedeutet denn das? Willst du verreisen?“

Es kommt eine Büchernot!

Unterzeichnete Firma liefert das Werk bis auf weiteres zu diesem Preise. Baldige Bestellung ist aber ratsam - alle Bücherpreise steigen beständig und der Vorrat ist beschränkt!

Georg Ebers' ausgewählte Werke

Neue, wohlfeile Ausgabe

10 stattliche Bände, in schönen, soliden Einbänden mit großem klarem Druck auf gutem Papier zu dem sehr mäßigen Preis von 55 Mark

Die Romane von Georg Ebers zählen seit Jahrzehnten zu den bestsellendsten der deutschen Familie. Sie haben in ihrer fabelhaften Bedeutung, ihrer lebendigen, fabelhaften Gestaltungskraft unerreicht da.

In dieser Ausgabe sind alle die Werke vereinigt, welche von Georg Ebers selbst herausgegeben sind, und welche von ihm selbst herausgegeben sind, und welche von ihm selbst herausgegeben sind.

Einige Bände dieser Ausgabe werden nicht abgegeben. Dafür ist der Preis von 55 Mark aber ein besonders mäßiger und wertvoller, denn die bisherigen Einzelgaben obiger Werke kosten zusammen 104 Mark!



Inhalt:

- 1. Die Ägypter. 2. Die Assyrer. 3. Die Babylonier. 4. Die Perser. 5. Die Griechen. 6. Die Römer. 7. Die Germanen. 8. Die Völkerwanderung. 9. Die Karolinger. 10. Die Staufer. 11. Die Habsburger. 12. Die Wittelsbacher. 13. Die Luxemburger. 14. Die Valois. 15. Die Bourbonen.

Georg Ebers' ausgewählte Werke gebären zu den schönsten und wertvollsten literarischen Gaben.

Die Buchhandlung Gutzkow in Stuttgart

liefert die Ebers-Romane (wie auch sonst jedes beliebige Buch) gegen Monatszahlungen von 5 Mark an

Bei Bestellung bitte Beispiegel zu nennen.

Bücher in solch vorzüglicher Ausstattung kennt man jetzt kaum noch. Vor Jahren hergestellter schöner Druck, auf besonders gutem, weissen Papier. Prächtige, gediegene Einbände. Nach heutigen Begriffen überaus mässiger Preis!

Unsere preisgekrönten deutschen Erzeugnisse pflegen und erhalten am besten die

SCHÖNHEIT

Im Gebrauch Allerhöchster Herrschaften



Hautpflege Haarpflege Körperpflege

Methode Fix-Fix

gegen alle Gesichtsfalten und Runzeln! In 14 Tagen ist Ihr Gesicht glatt und Sie erscheinen um Jahre verjüngt!

Preis M. 16,-, 26,70, 34,70

Emulsionen

Das mildeste und feinste Gesichtswaschmittel. Seife ist für das Gesicht schädlich. Grosse Flasche, lange ausreichend.

Preis M. 6,35, 7,70

Goldliesel

entwickelt das Haar zu höchster Schönheit. Goldliesel erzeugt den rötlich-goldigen Glanz! Gleichzeitig wird die Kopfhaut gereinigt und ernährt; verhindert Nachdunkeln blonden Haares!

Preis M. 3,70

Feinste Gesichtspuder

Lippenrot M. 2,- Gesichtsereme M. 4,70 Parfums in jeder Preislage

Nero

Echte Färbung der Augenbrauen und Wimpern. Eine Färbung sechs Wochen anhaltend, unbeeinträchtigt durch Waschungen. Erhältlich in Blond, Braun und Schwarz

Preis M. 5,70

Lorelei

macht das Haar kräftig und voll. Gegen Haarausfall und Schuppen. Kraftspender des Haarwuchses; seine Anwendung Vorbeugung gegen Kahllheit und Egrastrain.

Preis M. 3,70

Superb

macht das Wasser weich und gibt einen feinen leichten Duft

Preis M. 4,70

Ratschläge

Praktische Anweisungen geben über Schönheit und Körperpflege finden Sie in dem bekannten Buch: 'Der einzige Weg zu Schönheit und Gesundheit'. 145.000 Auflage.

Preis M. 1,50

Hygienisch Toilette-Essig

gegen Fettglanz der Haut und für Bäder und Waschungen.

Preis M. 4,70

Nagel-Emaille

gibt den Nägeln Glanz.

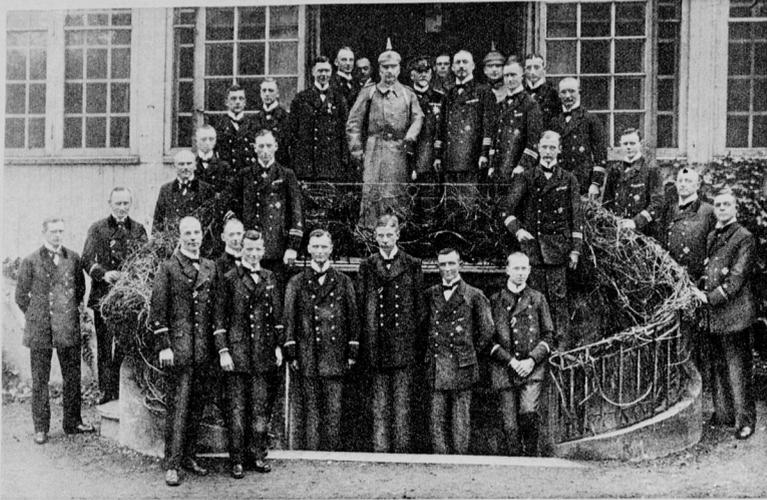
Preis M. 2,35

Femina-Mieder

Die Vorzüge des Korsetts ohne seine Nachteile: macht elegante Figur, ohne zu drücken. Veredelt die Brust. Schafft anmutige jugendliche Linien bei vollster Bewegungsfreiheit.

Preis M. 4,70

FRAU ELISE BOCK BERLIN-CHARLOTTENBURG 55 KANTSTR. 158



Der Kaiser bei den U-Boot-Kommandanten der Flanternboote. T. Uemmann, Hofphotograph

Gleichklangräfel.
Wenn der Sommer kommt ins Land, — Sigt es gern am Wiesenrand, — Mühsüßig bei Sternenpracht — In der schönen Sommernacht.
Aber sigt dir's im Gehirn, — Leuchtet dir fein gut Gefirn, — Scheint die Sonne noch so hell, — Bleibt ein grämlicher Gesell.

Kapselräfel.
Nimm einer Stadt, die jetzt sehr bekannt, — Da sie umlobet vom Kriegesbrand, — Anfang und Ende! Den Nest zünde an: — Gütliche Hüfte entleigen ihm dann. Ost.

Verjümelzungsaufgabe.
Stübe aus den Wörtern:
Teig, Lama, Rot — So, Zion — Ei, Mond, Rot
je einen wichtigen Kampfplatz. M. R.-n.

Zitatenräfel.
Aus jedem der nachstehenden zehn Zitate soll ein Wort entnommen werden. Diese zehn Wörter, wenn richtig gewählt, ergeben den Anfang eines bekannten Liebes.
1. Wir hatten gebaut ein stattliches Haus. 2. Und auf dem Throne sitzen der König und sein Gemahl. 3. Was willst du, Fernando, so trüb und bleich? 4. Wie frohlich bin ich aufgewacht. 5. Urahn, Großmutter, Mutter und Kind im engen Stübchen beisammen sind. 6. Ueb' immer Treu und Redlichkeit. 7. Sie sollen ihn nicht haben. 8. Naß' bei einander wohnen Lieb' und Leid. 9. So singen tanzen sie den Reigen. 10. O Lieb, so lang du lieben kannst.

Mischräfel.
Ich nahm dem Worte den Gefflaut fort — Und mischte mit flugen Sinn, — Und sah vertraunt aus dem ersten Wort — Auf das leuchtende zweite hin. A. J. W.

Feindliches Gebiet.
Einen Fluß im neubefesteten Land, — Ein stolzes Heer vom Rheinstrand, — Als beides ich recht feil verband, — Ein deutscher Dichter draus entstand. M. R.-n.

Das Naturwunder.
Sechs Weine hat es, zwei und vier; — Es ist ein Mensch und ist ein Tier, — Auf vieren wird gegangen — Und zweite läßt es hangen. H.

Einschlaltung.
Mbaum, Fenzzeit, Pa, ronom, Kentan, Gmahl, Por, Ze, Gram.
All das wird verständlich fein, — Tritt ein Stück vom Baume ein. A. B.

Taufsch.
Gestern er im feldern „I“ den Wallfaal zierte, — Heute „k“ ihn nach dem Balkan führte. K. F.

Auflösungen der Räfel aus der vorigen Nummer.
Räfel. Räfel, Ge, Käfel, Mischung, Restaurant, Gleichklang-Räfel. Armen Tieres, Armentieres.



General Sigt v. Armin, unter dessen Führung der Stenmelberg erklimmt wurde.

Schluß des redaktionellen Teils. Alle Rechte auf sämtliche Artikel und Bilder sowie den gesamten sonstigen Inhalt vorbehalten. Verantwortlicher Redakteur: i. B. Hans Flemining, Gr.-Viertelstraße. Für die Inserate: Max Junge, Berlin-Gröbenau. Druck und Verlag von Rudolf Wölfe in Berlin. Allen Entsendungen an die Redaktion, deren Rücksendung gewünscht wird, ist ein frankiertes und adressiertes Briefumschlag beizulegen.

Für
die Verwundeten
in der
Rekonvaleszenz!

Blutan
ohne Zusatz zur allgemeinen Stärkung, Fl. M. 2,—

Brom-Blutan
zur Beruhigung der Nerven Fl. M. 2,40

Die Blutane sind
„alkoholfreie“
Stärkungsmittel
wohlschmeckend
billig

Zu haben in allen Apotheken

Chemische Fabrik
Helfenberg A. G.
vorm. Eugen Dieterich
in Helfenberg
(Sachsen)

Eusitin

ausgezeichnetes Präparat

zur Stillung des vorzeitigen **Hunger- und Durst-**
Gefühls oder bei **nicht rechtzeitig** zugeführter Nahrung.
(Diätetikum und Prophylaktikum.)

Von Feldärzten nach persönlichem Gebrauche empfohlen als hervorragendstes Anregungsmittel seiner Art zur Ueberwindung von Hunger und Strapazen im Felde, Manöver, auf der Jagd usw., ferner bei Magen- und Darmleiden (zum Beispiel Typhus, Ruhr, Malaria, Brechneigung, Durchfälle, Magenkatarrhe), soweit bei ihnen eine übertriebene und dadurch schädigende Esslust besteht.

Das Eusitin dient nicht als Ersatz der täglichen Mindestnahrung, wird aber von Personen, die in der Zeit zwischen den Mahlzeiten nur unter Uebelbefinden den Hunger ertragen können, oder solchen, die dem Körper absichtlich weniger Nahrung zuführen wollen, wie Fettsüchtige, mit bestem Erfolge angewandt.

Das Eusitin ist vollkommen unschädlich, auch bei andauerndem Gebrauche, sehr einfach in der Anwendung und wohlschmeckend und hinterlässt nicht, wie manche anderen, gleichen Zwecken dienende Mittel, erhöhte Abspannung nach der Anwendung. — Jede Tablette enthält 0,2 g arom. Malvaceen als wirksame Substanz.

Für Raucher ein angenehmes Mittel, den Mangel an Tabak zu überwinden und dessen anregende Wirkung zu erreichen.

Anwendung:
Bei vorzeitigem Hunger oder Durst lässt man eine Tablette langsam im Munde zergehen.
(Täglich 3-10 Stück, je nach Bedarf.)

Man achte auf den Namen „Eusitin“ und unsere Firma und weise andere Packungen zurück. Jeder Packung liegt ausführliche Beschreibung bei. Preis 1 Schachtel (50 Tab.) Eusitin = 2,75 M., durch alle Apotheken und Drogerien benutzbar oder gegen Nachnahme (spesenfrei) durch die Fabrik.

Dr. Ehrlich & Lener Vereinigte Werke **Berlin N 4** Chausseestrasse 25.

Depots: Berlin: in den Apotheken Arkonaplatz, Karlstr. 20a, Kurstr. 33, Friedrichstr. 173, Strasse 61, Lützowplatz, Grossbärenstr. 11, Rosenhalei Tor (Germania-Apothek), Kurfürstenstr. 80, Potsdamer Str. 84a, Barbarossa-Apothek (Homöopathische Volksapotheke), Kurfürstendamm 24, Ecke Lützow-Charlottenburg; Tauentzien-Apothek u. Minerva-Apothek, Bismarckstr. 81. **Breslau:** Apoth. Schweidnitzer Str. 43a, Ecke Hummerlei, Adler-Apoth. Ring u. Kaiser-Wilhelm-Engel-Apothek, Gr. Friedbergstr. 46. **München:** Löwen-Apothek, Blumenstr., Schützen-Königstr. 31. **Hamburg:** Einhorn-Apothek, Maximilianstr. 8. **Nürnberg:** Mohren-Apothek, Markt. **Einhorn-Apothek, Markt 3.** **Passau:** Ludwigs-Apothek, Landstr. am Rodingmarkt. **Magdeburg:** Fischmarkt-Apothek, Fischmarkt 13. **Central-Apothek, Apothek, Königstr. 21.** **Chemnitz:** Kronen-Apothek, Kaiserstr. 94b. **Stuttgart:** Internationale Hainstr. u. Engel-Apothek, Markt. **Köln:** Glocken-Apothek, Malsbüchel 2. **Stettin:** Dr. Nadelmanns Hof-Apothek. **Posen:** Apothek, d. Wilhelmstr. **Königsberg:** Apothek, z. Altstadt, Langg. 74. **Danzig:** Apothek, Langgarten 106. **Hannover:** Hirsch-Apothek, Calenbergerstr. 28.

Die Filmwelt scheint nunmehr in Deutschland ihre Kinder- schuhe auszutreten. Es sind in letzter Zeit merkwürdige Versuche zu verzeichnen, die reichlich abgenutzte Schablone der trafen Sensations- und Detektivfilme hin und wieder zu verlassen.

In erster Linie ist dieser Wandel zum Besseren wohl dem Großkapital zu verdanken, das neuerdings in der



Der junge Beethoven beim Heurigen in Orsinzing.

deutschen Filmindustrie auf den Plan tritt und allem Anschein nach sehr fortschrittlich wirkt. Neben anderen großen Gesellschaften ist im letzten Jahr im Rheinland unter der Führung des Generaldirektors Peter Heuser, Köln, der sogenannte „Bioscop-Konzern“ entstanden, welcher sich speziell in seiner engeren Heimat — Rheinland, Westfalen — durch Anlauf von Lichtspielhäusern und Filmverleihbetrieben eine einflussreiche Stellung gesichert hat. Der Bioscop-Konzern ist an verschiedenen Filmherstellungsgesellschaften beteiligt, die er maßgebend beeinflusst.

Auf spezielle Anregung des Generaldirektors Heuser entstand nun in Berlin neuerdings eine Gesellschaft zur Herstellung und zum Vertrieb von Filmen, welche sich Harmonie-Film-Gesellschaft benennt. Dieser Firma ist, im Rahmen des Bioscop-Konzerns, die Aufgabe zugegeben, besonders künstlerisch ausgeführte Filmwerke zu schaffen und zu verbreiten, deren Art abseits von jeder Alltäglichkeit liegt. Hauptfachlich das musikalische Moment soll im Zusammenwirken mit den Möglichkeiten des Filmbildes von der Harmonie-Film-Gesellschaft besonders betont und durch sorgfältige Behandlung der Begleitmusik herausgearbeitet werden. Als künstlerischer Leiter dieser Gesellschaft wurde der bekannte Kinofachmann Hans Neumann, der

Filmfortschritte im Beethoven-Film!

sich schon seit Jahren auf diesem Spezialgebiet fördernd betätigt hat und besonders mit musikalisch mustergetreuen Aufführungen der Verfilmung von Reinhard Vollmollers Pantomime „Das Mirakel“ in der deutschen Fassung einen Namen gemacht hatte, gewonnen.

Es ist ferner für die Harmonie-Film-Gesellschaft ein Stab von künstlerischen Mitarbeitern zusammengestellt worden, welche höheren Anforderungen durchaus genügen. Musikalischer Leiter ist der bekannte Berliner Musikdirektor und Komponist Dr. Felix Günther, Regisseur der Dramaturgie und Spielleiter der Vereinigten Stadttheater in Hamburg, Ferdinand Freitag, und als Aufnahmeleiter und technischer Direktor ist die erste Autorität auf diesem Gebiet — Guido Seebor (der Aufnahmeleiter der ersten Wegener-Filme: „Der Golem“, „Der Student von Prag“ usw.) verpflichtet worden. Eine Reihe weiterer künstlerischer Mitarbeiter, Maler, Kostümzeichner usw. schließt sich an.

Das nächste Filmwerk der Gesellschaft bringt eine stilvolle Verfilmung der altfränkischen Volks Sage „Der fliegende Holländer“. Diese Sage wurde von Hans Neumann für den Film bearbeitet und bietet natürlich kinotechnisch sehr starke Möglichkeiten.

Augenblicklich führt die Harmonie-Film-Gesellschaft im Lauenzien-Palast, dessen Direktor Ludwig Klopfer, interessiert für jeden Fortschritt, sein Theater hierzu zur Verfügung stellt, ihr erstes Filmprogramm vor, welches den Filmtroman „Beethoven und die Frauen“, in Wien an den historischen



„Beethoven im Sturm.“ Eine historische Eigenart des Meisters.

Stätten von Beethovens Leben unter Spielleitung von Emil Tautsch mit Fritz Kortner von der Wiener Volksbühne als Beethoven, aufgenommen, entfällt. Dieser Film wurde von der Harmonie-Film-Gesellschaft für Deutschland mit allen Rechten erworben, da er den Anforderungen der Gesellschaft in Bezug auf künstlerische Qualitäten ihrer Filmwerke fast vollkommen entspricht. Die musikalische



Der Meister am Dirigentenputz.

Bearbeitung von Dr. Felix Günther bringt in passender Schattierung Beethovensche Musik als feinsinnige Untermalung der zum Teil frei erlundenen Episoden aus dem Leben des Musiktitans.

Schon allein um der Möglichkeit willen, im Lichtspielhaus den breiten Massen des Publikums geeignete Beethovenische Musik in geschmackvoller Wiedergabe zugänglich zu machen, muß man die Existenz des Beethoven-Films, der beileibe keine für den Film absolut ungeeignete Biographie des Meisters, sondern lediglich ein in schöne Bilder aufgelöster Filmtroman sein will, begrüßen.

Im Lauenzien-Palast versammeln sich daher mit Recht in diesen Tagen auch Kreise des Publikums, die sonst dem Kino fernstehen!

Einzelne Konzeptionen an den Geschmack des Kinopublikums muß man freilich auch bei diesem sonst hervorragenden Beethoven-Film noch mit Anstand hinnehmen. Man versichert uns, daß vorläufig eine absolute Notwendigkeit zu diesen Konzeptionen vorlag.

Nun gut — danken wir für das Gebotene — und hoffen wir das Beste für die nächsten Filme der Harmonie-Film-Gesellschaft! — Auch Rom wurde nicht in einem Tage erbaut!

T. L.

Preiswerte Bücher (Rem.-Exemplare, Gelegenheitskäufe, Restauflagen usw.) von Verlag Schweizer & Co., Berlin NW 87, Eyke-v.-Repkow-Platz 5. Bitte aussuchen und aufbewahren!

12 spannende moderne Romane

- Im Gefängnis.** Einer der spannendsten Kriminalromane von Friedrich Gerstäcker. Etwa 500 Seiten Umfang.
- Der Herr von O.** Roman über die letzten Tage des Kaiserreichs von Ernst Georg.
- Die geheime Ehe.** Preiswertester Roman über die Liebe und die Folgen der heimlichen Heirat.
- Englands Feind: Der Herr von O.** Roman über die Zukunft des Kaiserreichs von Ernst Georg.
- Die Frau von 40 Jahren.** Roman von Ch. de Bernard. Ein geistreiches und spannend geschriebenes Novellenwerk.
- Der Herr von O.** Roman über die letzten Tage des Kaiserreichs von Ernst Georg.
- Die Frau von 40 Jahren.** Roman von Ch. de Bernard. Ein geistreiches und spannend geschriebenes Novellenwerk.
- Der Herr von O.** Roman über die letzten Tage des Kaiserreichs von Ernst Georg.
- Die Frau von 40 Jahren.** Roman von Ch. de Bernard. Ein geistreiches und spannend geschriebenes Novellenwerk.
- Der Herr von O.** Roman über die letzten Tage des Kaiserreichs von Ernst Georg.
- Die Frau von 40 Jahren.** Roman von Ch. de Bernard. Ein geistreiches und spannend geschriebenes Novellenwerk.
- Der Herr von O.** Roman über die letzten Tage des Kaiserreichs von Ernst Georg.
- Die Frau von 40 Jahren.** Roman von Ch. de Bernard. Ein geistreiches und spannend geschriebenes Novellenwerk.

„Das schöne Neapel“

- Die besten Meere u. ihre Bewohner.** Ein musterhaftes Reisebuch mit 100 Abbildungen.
- Die Alpen und ihre Wälder.** Ein geistreiches und spannend geschriebenes Novellenwerk.
- Die Frau von 40 Jahren.** Roman von Ch. de Bernard. Ein geistreiches und spannend geschriebenes Novellenwerk.
- Der Herr von O.** Roman über die letzten Tage des Kaiserreichs von Ernst Georg.
- Die geheime Ehe.** Preiswertester Roman über die Liebe und die Folgen der heimlichen Heirat.
- Englands Feind: Der Herr von O.** Roman über die Zukunft des Kaiserreichs von Ernst Georg.
- Die Frau von 40 Jahren.** Roman von Ch. de Bernard. Ein geistreiches und spannend geschriebenes Novellenwerk.
- Der Herr von O.** Roman über die letzten Tage des Kaiserreichs von Ernst Georg.
- Die geheime Ehe.** Preiswertester Roman über die Liebe und die Folgen der heimlichen Heirat.
- Englands Feind: Der Herr von O.** Roman über die Zukunft des Kaiserreichs von Ernst Georg.
- Die Frau von 40 Jahren.** Roman von Ch. de Bernard. Ein geistreiches und spannend geschriebenes Novellenwerk.
- Der Herr von O.** Roman über die letzten Tage des Kaiserreichs von Ernst Georg.

2 humoristische Schlager

- Schwere Bombe.** Der abenteuerlichste Kriminalroman seit dem Erscheinen des „Die Frau von 40 Jahren“.
- Der Kampf um Luftmeer.** Ein moderner Abenteuerroman.
- Die große Entdeckung.** Ein geistreiches und spannend geschriebenes Novellenwerk.
- Die Frau von 40 Jahren.** Roman von Ch. de Bernard. Ein geistreiches und spannend geschriebenes Novellenwerk.
- Der Herr von O.** Roman über die letzten Tage des Kaiserreichs von Ernst Georg.
- Die geheime Ehe.** Preiswertester Roman über die Liebe und die Folgen der heimlichen Heirat.
- Englands Feind: Der Herr von O.** Roman über die Zukunft des Kaiserreichs von Ernst Georg.
- Die Frau von 40 Jahren.** Roman von Ch. de Bernard. Ein geistreiches und spannend geschriebenes Novellenwerk.
- Der Herr von O.** Roman über die letzten Tage des Kaiserreichs von Ernst Georg.
- Die geheime Ehe.** Preiswertester Roman über die Liebe und die Folgen der heimlichen Heirat.
- Englands Feind: Der Herr von O.** Roman über die Zukunft des Kaiserreichs von Ernst Georg.
- Die Frau von 40 Jahren.** Roman von Ch. de Bernard. Ein geistreiches und spannend geschriebenes Novellenwerk.

Perlen der Musik

- Die Frau von 40 Jahren.** Roman von Ch. de Bernard. Ein geistreiches und spannend geschriebenes Novellenwerk.
- Der Herr von O.** Roman über die letzten Tage des Kaiserreichs von Ernst Georg.
- Die geheime Ehe.** Preiswertester Roman über die Liebe und die Folgen der heimlichen Heirat.
- Englands Feind: Der Herr von O.** Roman über die Zukunft des Kaiserreichs von Ernst Georg.
- Die Frau von 40 Jahren.** Roman von Ch. de Bernard. Ein geistreiches und spannend geschriebenes Novellenwerk.
- Der Herr von O.** Roman über die letzten Tage des Kaiserreichs von Ernst Georg.
- Die geheime Ehe.** Preiswertester Roman über die Liebe und die Folgen der heimlichen Heirat.
- Englands Feind: Der Herr von O.** Roman über die Zukunft des Kaiserreichs von Ernst Georg.
- Die Frau von 40 Jahren.** Roman von Ch. de Bernard. Ein geistreiches und spannend geschriebenes Novellenwerk.
- Der Herr von O.** Roman über die letzten Tage des Kaiserreichs von Ernst Georg.
- Die geheime Ehe.** Preiswertester Roman über die Liebe und die Folgen der heimlichen Heirat.
- Englands Feind: Der Herr von O.** Roman über die Zukunft des Kaiserreichs von Ernst Georg.

Friedrich Gerstäckers Reiseromane

- Die Frau von 40 Jahren.** Roman von Ch. de Bernard. Ein geistreiches und spannend geschriebenes Novellenwerk.
- Der Herr von O.** Roman über die letzten Tage des Kaiserreichs von Ernst Georg.
- Die geheime Ehe.** Preiswertester Roman über die Liebe und die Folgen der heimlichen Heirat.
- Englands Feind: Der Herr von O.** Roman über die Zukunft des Kaiserreichs von Ernst Georg.
- Die Frau von 40 Jahren.** Roman von Ch. de Bernard. Ein geistreiches und spannend geschriebenes Novellenwerk.
- Der Herr von O.** Roman über die letzten Tage des Kaiserreichs von Ernst Georg.
- Die geheime Ehe.** Preiswertester Roman über die Liebe und die Folgen der heimlichen Heirat.
- Englands Feind: Der Herr von O.** Roman über die Zukunft des Kaiserreichs von Ernst Georg.
- Die Frau von 40 Jahren.** Roman von Ch. de Bernard. Ein geistreiches und spannend geschriebenes Novellenwerk.
- Der Herr von O.** Roman über die letzten Tage des Kaiserreichs von Ernst Georg.
- Die geheime Ehe.** Preiswertester Roman über die Liebe und die Folgen der heimlichen Heirat.
- Englands Feind: Der Herr von O.** Roman über die Zukunft des Kaiserreichs von Ernst Georg.

Künstlerisch wertvolle Unterhaltungsliteratur

- Die Frau von 40 Jahren.** Roman von Ch. de Bernard. Ein geistreiches und spannend geschriebenes Novellenwerk.
- Der Herr von O.** Roman über die letzten Tage des Kaiserreichs von Ernst Georg.
- Die geheime Ehe.** Preiswertester Roman über die Liebe und die Folgen der heimlichen Heirat.
- Englands Feind: Der Herr von O.** Roman über die Zukunft des Kaiserreichs von Ernst Georg.
- Die Frau von 40 Jahren.** Roman von Ch. de Bernard. Ein geistreiches und spannend geschriebenes Novellenwerk.
- Der Herr von O.** Roman über die letzten Tage des Kaiserreichs von Ernst Georg.
- Die geheime Ehe.** Preiswertester Roman über die Liebe und die Folgen der heimlichen Heirat.
- Englands Feind: Der Herr von O.** Roman über die Zukunft des Kaiserreichs von Ernst Georg.
- Die Frau von 40 Jahren.** Roman von Ch. de Bernard. Ein geistreiches und spannend geschriebenes Novellenwerk.
- Der Herr von O.** Roman über die letzten Tage des Kaiserreichs von Ernst Georg.
- Die geheime Ehe.** Preiswertester Roman über die Liebe und die Folgen der heimlichen Heirat.
- Englands Feind: Der Herr von O.** Roman über die Zukunft des Kaiserreichs von Ernst Georg.

Alle 3 vorgenannten Büchlein zusammen für nur M. 1.25. Preis für ein Exemplar M. 0.42.

Endlich, soweit Vorrat reicht: Tagebuch einer Verlorenen. Von einer Toten (Verf. Marg. Boehme). Preis bisher M. 2.00, jetzt Volksausgabe für nur M. 1.25. Bezug gegen Einsendung (am besten mit Postanweisung) oder Nachnahme durch Verlag Schweizer & Co. Abt. 16, Repkow-Platz 5.



Exquisit

Echter alter deutscher Gognac

+ St. Afrat

Die Perle der Liköre

Gognacbrunnerei E.L. Kempe & Co. Aktiengesellschaft/Oppach i. S.

Spezialmarken zurzeit ausverkauft.



Be-Be

= G =

Klingen u. Apparate

- Einstellbar für jeden Bart -
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich

Alleinige Fabrikanten:
Blank & Bohraus
Berlin-Neukölln

Interessenten wird auf Verlangen Bezugsquelle unserer Fabrikate nachgewiesen.

Große, sehenswerte

Möbel-Ausstellung

siehe 300

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer,
Wohnzimmer, Wohnsalons, Dielen, Küchen usw.
Besichtigung lohnend und erwünscht!

Echte Perlen und Deutsche Teppiche

Klubseffel und Sofas in Leder und Sobelin

Spezial-Abteilung vornehmer Wohnungseinrichtungen, Villen, Schlösser, Herrenhäuser usw.

Möbel

erstklassige, süddeutscher Künsterarbeiten.
Reiche Bildhauerarbeiten.
Ca. 3000 q. Meter Ausstellungsräume.

Echte Kristalle, Porzellane, Kronen

Kunstmöbel aller Art

M. Schlewinsky & Co., Berlin C
Dircfenstraße 31, am Bfj. Alexanderplatz
Ede Königgraben.

Nur 3 Mark monatlich

Auf Reisen gehörten die Galerie-Besuche

mit zu den schönsten Genüssen der Kunstfreunde jeder Richtung. Reisen werden im vierten Kriegsjahre immer schwieriger, Besuche von Galerien sind infolge der notwendigen Sicherstellungen der besten Kunstwerke unzureichend. Für Reisen und Galerie-Besuche bieten einen guten Ersatz die Meister-Werke der Galerien Europas.

(Hanfstängls Maler-Klassiker)

Schwarze Abbildungen, etwa 18x13 cm, nach Original-Aufnahmen

Band I:	Die Kgl. Aeltere Pinakothek zu München, 2. Aufl., 263 Kunstdrucke. Einleitung von Prof. Dr. K. Voll..... geb. Mk. 13,20	
„ II:	Die Kgl. Gemälde-Galerie zu Dresden, 2. Aufl., 235 Kunstdrucke. Einleitung von Dr. Herbert Hirth..... geb. Mk. 13,20	
„ III:	Die National-Galerie zu London. Mit 222 Abbildungen. Einleitung von Prof. Dr. K. Voll..... geb. Mk. 13,20	
„ IV:	Das Rijks-Museum zu Amsterdam, 208 Kunstdrucke. Einleitung von Prof. Dr. K. Voll..... geb. Mk. 13,20	
„ V:	Kgl. Galerie Haag und Galerie der Stadt Haarlem zu Haag und Haarlem, 125 Kunstdrucke. Einleit. von Prof. Dr. K. Voll, geb. Mk. 9,90	
„ VI:	Die Kgl. Galerie zu Kassel, 209 Kunstdrucke. Einleitung von Prof. Dr. K. Voll..... geb. Mk. 13,20	
„ VII:	Die Eremitage zu St. Petersburg, 2. Aufl. (1918), 239 Kunstdrucke. Einleitung von Baron Nikolaus Wrangel..... geb. Mk. 13,20	
„ VIII:	Das Kaiser-Friedrich-Museum zu Berlin, 260 Kunstdrucke. Einleitung von Dr. V. Fischel..... geb. Mk. 13,20	

Aus Urteilen der Presse:
Die Abbildungen, auf den meisterrhalten Originalphotographien Hanfstängls fassend, sind allesamt mit jener feinen, technischen Genauigkeit reproduziert, die einen vollen künstlerischen Eindruck gibt. Ihr warmer Ton bleibt den Licht- und Schattenwerten so leicht nichts schuldig und lässt den Beschauer fast immer auch die „Handschrift“ des Künstlers sehen. Das ist namentlich auch bei den schwierig zu reproduzierenden Rembrandts der Fall. **Westermanns Monatshefte.**
Diese Galeriewerke nehmen in der popularisierenden Kunstillustration einen ersten Rang ein; sie sind für jeden, der sich in irgendeiner Form ernstlicher mit der Kunst beschäftigt, sei es als Forscher und Lehrer, sei es als ästhetisch Genießer, geradezu unentbehrlich geworden. In jedem Falle wirken diese Reproduktionen auf uns wie Malereien. **Leipziger Illustrierte Zeitung.**
Das Vollkommenste im Dienste künstlerischer Volkskultur dürfte damit gegeben sein.

Ich liefere diese Werke zu den obengenannten Preisen auf Wunsch auch gegen **bequeme Monatszahlungen**. Die letzteren betragen für 1 bis 3 Bände monatlich 3 Mark, für 4 Bände monatlich 4 Mark und für alle 8 Bände zusammen monatlich 6 Mark. Bestellschein untenstehend.

Karl Block, Buchhandlung, Berlin SW 68, Kochstrasse 9.
Früher Breslau. - Postscheckkonto: Berlin 20749.

Bestellschein. Ausschneiden und mit 3-Pfennig-Marke in offenem Brief-Umschlag einbinden.

Ich bestelle hiermit laut Anzeige im Weltspiegel bei der Buchhandlung **Karl Block** in Berlin SW 68, Kochstrasse 9.

Meisterwerke der Gemälde-Galerien Europas

Band	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII
Preis Mk.	13,20	13,20	13,20	9,90	13,20	15,40	13,20	

und ersuche um deren Zusendung gegen Monatszahlungen von 3 Mark für 1 bis 3 Bände, 4 Mark für 4 Bände, 6 Mark für alle 8 Bände. Erfüllungsort Berlin.

Ort, Post Tag, Name und Stand:



Kaliklora

Queisser's Zahnpaste

Kaliklora eingetr. W.Z.

Köstlich erfrischend **Queisser's Zahnpaste**

Kaliklora

Das Schutz-Wort **Queisser** verbürgt Echtheit.
Vorsicht vor Nachahmungen!

Queissers Zahnpaste **Kaliklora** wirkt
zahnsteinlösend, desinfizierend und reinigt
Mund und Zähne bei jung und alt.

Überall erhältlich. Grosse Tube Mark 1.50, kleine Tube Mark 0.90.

Hersteller: Queisser & Co. G. m. b. H. Hamburg 19